

FERNSEH-SERIEN

Die Helden der Flimmerkiste kehren

Noch nie zuvor gab es am Fernsehen so viele Serien zu sehen wie heute. Neu ist das Genre aber nicht. Der *kulturtyp* erinnert an neun Klassiker, die als DVD erhältlich sind oder als Wiederholungen am TV ausgestrahlt werden.



Star Trek – Raumschiff Enterprise

Kaum zu glauben: Am Anfang floppte «Star Trek». Was eine Erfolgsgeschichte mit über 700 Folgen am Fernsehen und einem Dutzend Kinofilmen werden sollte, wurde 1969 nach drei Staffeln eingestellt – zu schwache Zuschauerquoten. Doch eine internationale Fangemeinde wehrte sich wacker und förderte den Kult. Bis die Serie wieder ins Programm kam und ihren Siegeszug antrat.

«Star Trek» ist Science-Fiction, die das Heute mitmeint. Autor Gene Roddenberry wollte und konnte mehr in seine Storys packen als Abenteuer im Weltraum. Das Raumschiff Enterprise bewegte sich zwar im 23. Jahrhundert als «fliegende Stadt» mit einer modernen Vielvölkergesellschaft an Bord durch die Aussenbezirke des Universums. Aber Roddenberry nutzte die Science-Fiction für die Aktualität: «Ich konnte Kommentare abgeben über Sex, Religion, Vietnam, Gewerkschaften, Politik und Interkontinentalraketen.» Das zeichnet «Star Trek» aus. Nicht zu vergessen: die revolutionäre Erfindung des Beamens. (hau)



Star Trek

Star Trek – Raumschiff Enterprise
Die komplette Serie, Staffel 1–3
23 DVDs, 3964 Minuten
(Paramount 2011).
Deutsche Erstausstrahlung:
1966



Mit Schirm, Charme und Melone

Man hatte den Eindruck, Emma Peel sei ein bisschen schlauer als ihr Agentenpartner John Steed – aber nur ein wenig. Sicher war sie schlagkräftiger als er, der lieber den properen Gentleman markierte. «Ihr Handkantenschlag formatiert das Gesicht eines Gegners neu», schrieb ein zeitgenössischer Kritiker anerkennend und traf damit den Humor in der Serie perfekt. «Mit Schirm, Charme und Melone» hiess die englische Produktion von Thames Television in den 1960ern. Die Agenten Emma Peel (Diana Rigg) und John Steed (Patrick Macnee) mussten das Königreich vor Bedrohungen schützen: vor Weltverschwörern oder Invasoren in Pflanzenform. Die Reihe hatte mit dem Geheimdienst im Kalten Krieg so viel gemeinsam wie das Rotkäppchen und der böse Wolf. Unklar blieb: Was lief zwischen ihnen? In einzelnen Episoden wurde angetönt, dass sie eine Nacht gemeinsam verbracht haben könnten. Aber bestimmt in getrennten Betten nach dem damaligen Motto: «No Sex please, we are British.» (hü)



Mit Schirm Charme und Melone

Die komplette Serie
8 DVDs
1284 Minuten
(Edition Kinowelt 2009).
Erstausstrahlung: 1966



Kottan ermittelt

«Inschpekta gibts kaan», pflegt er in seinem breiten Wienerisch all jenen entgegenzuschleudern, die ihn mit diesem Titel ansprechen. Adolf Kottan ist nämlich Major und beim Sicherheitsdienst der österreichischen Bundespolizei für Kapitalverbrechen zuständig. Mit seinem übereifrigen Assistenten Schrammel und dem einbeinigen Kollegen (und späteren Chef) Schremser wird er zu allerlei skurrilen Todesfällen gerufen, die ihm in der Regel der depperte Polizist Schreyvogel präsentiert. Diesem, den anwesenden Zeugen sowie seinem Assistenten begegnet Kottan respektlos, oft gar mit fiesigen Bemerkungen. Die 19 «Kottan»-Folgen, die der ORF zwischen 1976 und 1983 ausstrahlte, karikierten das Genre TV-Krimi aufs Originellste. Die zahlreichen selbstironischen Spitzen, eine Reihe von Running Gags und musikalische Zwischenspiele machten «Kottan» zum Kultkrimi, der es auch ins ZDF und später ins Privatfernsehen schaffte. 3sat lädt zum Kottan-Abend am So, 15.12. (fn)



Kottan ermittelt

Die komplette Serie
8 DVDs
1505 Minuten
(ORF-Edition 2010).
Erstausstrahlung: 1976

zurück



S.E.T. PHOTO/THOMAS KOHNLE

Kir Royal

Rauschende Partys, Nouvelle Cuisine und Kir Royal: Das Nachtleben der Münchner Schickeria der 80er-Jahre ist ausgelassen, schrill und dekadent. Eine willkommene Szenerie für Regisseur Helmut Dietl, der dieser High Society bayuvarischer Prägung einen funkelnd-satirischen Spiegel vorhielt.

Die sechs Folgen seiner Serie «Kir Royal» (1986) berichten aus dem Leben von Baby Schimmerlos, Klatschreporter bei der «Abendzeitung». Dieser versteht sich als seriöser Journalist und versucht, allen Bestechungsversuchen zu trotzen. Was ihm stets schwerer fällt, da seine Entourage, angeführt von Partnerin Mona (Senta Berger), vom gegenseitigen Händewaschen lebt. Dietl hat seine nur leicht überzeichneten Figuren prominent besetzt: Mit Franz Xaver Kroetz (Dramatiker und Regisseur; links) in der Titelrolle und dem kürzlich verstorbenen Kabarettisten Dieter Hildebrandt (rechts) als schmierigem Fotografen Herbie Fried. In Gastrollen tauchten Szenepromis auf, die sich kaum zu verstellen brauchten. (fn)



Kir Royal

Jubiläums-Edition + Audio-CD
3 DVDs + 1 CD
406 Minuten
(Sony 2010).
Erstausstrahlung: 1986



IMAGESUNITED ARCHIVES

Twin Peaks

Es könnte idyllisch sein im verschlafenen US-Kleinstädtchen Twin Peaks. Doch Special Agent Dale Cooper (Kyle MacLachlan; Bild) wird nicht wegen des berühmten Kirschkuchens gerufen, sondern wegen eines Mordes: Die Highschool-Schülerin Laura Palmer wurde tot aus dem Fluss gefischt. Im Laufe der Ermittlungen stösst der überkorrekte, aber mit verschrobenem Humor ausgestattete Agent auf ein Geflecht aus Gewalt, Sex, Lügen und übersinnlichen Phänomenen.

Die US-Fernsehserie aus der Feder von David Lynch und Mark Frost startete Anfang der 90er. Mit ihrer Mischung aus Krimi, Mystery, Horror und ironisch überhöhten Seifenoper-Elementen fand «Twin Peaks» bald eine riesige Fangemeinde. Agent Cooper ermittelt mit unorthodoxen Methoden: Träume über Zwerge bezieht er genauso in seine Ermittlungen ein wie handfeste Beweise. Lynch zeigt hier bereits seine unverkennbare filmische Handschrift und lässt es herrlich surreal, schräg und gruselig zu- und hergehen. (bc)



Twin Peaks

Definitive Gold Box Edition
10 DVDs
1448 Minuten
(Paramount 2005).
Deutsche Erstausstrahlung:
1991



DDP IMAGES

Geister

In dieser Kurzserie konnte sich der dänische Regisseur Lars von Trier Mitte der 90er so richtig austoben. Lustvoll mischte er Horrorfilm mit Krankenhausserie und schwarzen Humor mit überzeichneten Gruseffekten. Schauplatz ist das königliche Reichskrankenhaus von Kopenhagen. Hier treiben Geister ihr Unwesen, was zuerst nur eine hypochondrische Patientin bemerkt. Sie versucht in Séancen, Kontakt zu den Untoten aufzunehmen. Doch bald gerät alles ausser Kontrolle: Die internen Querelen zwischen dem Dänen hassenden schwedischen Professor Helmen und der Belegschaft unter dem naiven Chefarzt Moesgaard eskalieren. Plötzlich kommen auch noch Satanisten sowie ein Dämon ins Spiel – und eine Assistenzärztin gebärt ein Monsterbaby. In «Geister» hat Lars von Trier teilweise bereits seine Dogma-95-Prinzipien mit verwackelter Handkamera und ohne künstliche Beleuchtung umgesetzt – das kann fürs Auge anstrengend sein. Liebhaber des schrägen Humors sehen darüber hinweg. (bc)



Geister

Arte Edition
4 DVDs
575 Minuten
(Koch Media 2007).
Deutsche Erstausstrahlung:
1995

Weiter auf Seite 10



DDP IMAGES

Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger

Die Figur des bärbeissigen Kriminalbeamten, der mit unorthodoxen Methoden zum Ziel kommt, geistert durch die Geschichte von Kriminalroman, Kinofilm und TV-Serie. Lange vor Wallander, Brunetti oder Schimanski löste Franz Josef Wanninger die aussichtslos erscheinenden Fälle in der Münchner Unterwelt. Der Kriminalinspektor mit Bandscheibenleiden und bauernschlauem Auftreten polterte von 1965 bis 1970 durch das Vorabendprogramm der ARD. Mit Hilfe seines naiv-ängstlichen Assistenten Fröschl (Maxl Graf) und der Deckung von Polizeidirektor Mitterer (Fritz Strassner) kam er den schmierigsten Vögeln und scheinheiligsten Halunken auf die Spur. Wanningers Erfolgsmethode war die verdeckte Ermittlung, was etwa den Vorteil hatte, bei der Arbeit eine deftige Brotzeit samt Bier oder Schnaps nicht ausschlagen zu müssen.

Nach 52 Folgen war Schluss, und Wanninger-Darsteller Beppo Brem ernüchtert, weil ihm keine anderen Rollen angeboten wurden. 1978 überredete die Produktionsfirma Brem und Graf zu weiteren 60 Folgen. Aus den «seltsamen» waren die «unsterblichen» Methoden geworden, denn Wanninger und Fröschl waren nunmehr Pensionäre, die für polizeiliche Sonderaufgaben beigezogen wurden. Die alten «Wanninger»-Folgen sind aktuell zu unterschiedlichen Zeiten im Fernsehen des Hessischen Rundfunks zu sehen (www.hr-online.de). (fn)



Die seltsamen Methoden des Franz Josef Wanninger

Alle 52 Folgen
9 DVDs
1300 Minuten
(EuroVideo 2013).
Erstausstrahlung: 1965



PD

Raumpatrouille Orion

«Was heute wie ein Märchen klingt, kann morgen Wirklichkeit sein. Dies ist ein Märchen von übermorgen...»: Am 17. September 1966 startete in der ARD die erste europäische Science-Fiction-Serie, prominent platziert zur besten Sendezeit am Samstagabend nach der Tagesschau. Sieben Folgen lang verfolgte das TV-Publikum «die phantastischen Abenteuer des Raumschiffs Orion». Mittendrin im Geschehen: Die Besatzung des schnellen Raumkreuzers unter dem Kommando des eigensinnig-renitenten Cliff McLane (Dietmar Schönherr) mit Eva Pflug, Wolfgang Völz und Charlotte Kerr (Dürrenmatts spätere Ehefrau) und anderen.

Die Abenteuer der Orion-Crew «am Rande der Unendlichkeit» retten die Welt vor der Bedrohung feindlicher Ausserirdischer. Ein Märchen, naiv, fantastisch, fortschrittsgläubig – und natürlich spannend. Längst Kult geworden sind die Kostüme, die Frisuren, die «avantgardistischen» Tänze im Unterwasser-Casino, der Soundtrack von Komponist Peter Thomas. Dazu kommen Bleistiftspitzer, Bügeleisen, Plastikbecher, Wasserhähnen oder Spraydosen: Solche banalen Alltagsgegenstände haben die erfindungsreichen Ausstatter zu Objekten im Science-Fiction-Dekor verwandelt. Legendar der Trick, den Flug der Orion beim Start von der Unterwasserbasis im Meer zu simulieren: Drei Alka Seltzer in einem Wasserglas erzeugen Luftblasen, die auf dem Kopf gefilmt werden. Ein Bild der Orion wird reinkopiert – und fertig ist die Täuschung. (hau)



Raumpatrouille Orion 1–7

2 DVDs
417 Minuten
(Euro Video 1999).
Erstausstrahlung: 1966



ULLSTEIN BILD/TIMPE

Graf Yoster gibt sich die Ehre

Adel verpflichtet. Im Fall von Graf Yoster zur Mission als Gentleman-Detektiv, der vor allem Verbrechen in gehobeneren Kreisen aufklärt. Yoster, gespielt vom Basler Schauspieler Lukas Ammann, bewahrt immer Haltung. Standesgemäss zeigt sich sein Gefährt, ein Rolls Royce, ausgestattet mit Minibar, Telefon und Wasserpfeife. Der Graf bildet als Chef seines Chauffeurs Johann (Wolfgang Völz) einen aparten Gegensatz: Hier der distinguierte Adelige mit feinen Ausdrucksformen, dort der raubeinige Ex-Gangster und Schürzenjäger, dessen gute Kontakte zur Unterwelt immer wieder hilfreich sind. Die entgegengesetzten Charaktere reiben sich zwischen 1967 und 1977 in insgesamt 62 Folgen aneinander, was einen Reiz der Reihe ausmacht. Da paaren sich Charme und Eleganz mit Humor und Deftigkeit.

Besonderheit der «Graf Yoster»-Serie sind exquisite Fälle mit Verbrechen, denen der Scharfsinn und die Tatkraft von Yoster und Johann regelmässig einen Strich durch die Rechnung machen. Gedreht wurde oft an Originalschauplätzen auch im Ausland. Schauspielkollegen liessen es sich nicht nehmen, die Serie mit prominenten Gastauftritten zu bereichern. Personell sind Parallelen zu anderen Erfolgsserien des deutschen Fernsehens auszumachen: Michael Braun, einer der «Graf Yoster»-Regisseure, stand auch bei «Raumpatrouille» hinter der Kamera. «Graf Yoster» läuft zurzeit im SWR und HR im Spätprogramm (So/Mo/Do, bis Do, 9.1.). (hau)



Graf Yoster gibt sich die Ehre

Folgen 1–36 (1967–1970)
5 DVDs
900 Minuten
(Alive 2010).
Erstausstrahlung: 1967